

Hintergrund zur Pressemitteilung vom 10.06.2005

## **Problematische Papierprodukte im deutschen Handel**

Seit einigen Jahren widmet sich ROBIN WOOD verstärkt problematischen Papierprodukten im deutschen Handel. In mehreren Fällen konnten wir Papier von Konzernen wie APP und APRIL, die den Regenwald in Indonesien zerstören und die lokale Bevölkerung von ihrem Land vertrieben haben, auf dem deutschen Markt aufspüren. ROBIN WOOD konnte mehrere Unternehmen und Papierverbraucher durch Dialog und Protestaktionen zum Verzicht auf diese Produkte bewegen. Allerdings waren diese Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt. Nachfolgend eine Auswahl, Presseerklärungen zu diesen Beispielen und mehr Informationen finden Sie im Internet unter [www.paperwatch.info](http://www.paperwatch.info)

### **METRO-Gruppe – nach acht Monaten Verzicht auf Papier aus Regenwaldzerstörung**

Die METRO ist eines der größten Handelsunternehmen der Welt. In Deutschland gehören u.a. Galeria Kaufhof, REAL, Saturn, Media Markt und Extra zur METRO. Bereits Ende 2003 fand ROBIN WOOD Papier von APP bei Galeria Kaufhof und forderte die METRO-Gruppe auf, Produkte dieses Konzerns auszulisten. Die METRO war dazu nicht bereit und verwies auf angebliche Naturschutzprojekte von APP. Nach einem ergebnislosen Briefwechsel protestierte ROBIN WOOD im Juni 2004 bei der Hauptversammlung der METRO in Düsseldorf gegen den Umweltskandal bei der METRO. Gleichzeitig konnte ROBIN WOOD durch einen Fasertest beweisen, dass die METRO Papier aus Tropenholz verkaufte. Wie die METRO später einräumte, stammte das untersuchte Papier von APP. Die METRO hielt aber dennoch an dem Geschäft fest. Darauf folgten ROBIN WOOD-Proteste in acht Städten vor Kaufhäusern der Gruppe. Anfang August schließlich teilte der Handelsriese mit, dass APP die geforderten Nachweise für die unbedenkliche Herkunft der Produkte nicht erbracht habe und daher nicht mehr an die METRO liefern könne. Weitergehende Gespräche mit ROBIN WOOD lehnt die Gruppe bisher ab.

### **Post und McPaper – erst Ökoversprechen gebrochen, dann Besserung gelobt**

Die Post und McPaper wurden bereits 2003 mit Produkten des Herstellers APRIL ertappt und versprochen damals gegenüber ROBIN WOOD, auf diese Produkte zu verzichten. Anfang 2004 stellte ROBIN WOOD in No-Name-Produkten anhand von Laboruntersuchungen Zellstoff aus „Mixed Tropical Hardwood“ fest. Nach Protestaktionen in Bonn und Berlin im März versprach die Post eine gründliche Lösung des Problems. Bei einem Gespräch in der Hamburger Pressestelle im Juni 2004 diskutierte die Post mit ROBIN WOOD einen Entwurf für Leitlinien im Papiereinkauf. Außerdem versprach die Post deutlich mehr Recyclingpapier einzusetzen. Kürzlich kündigte die Post allerdings an, ihren Unternehmensbericht in Zukunft nicht auf Recyclingpapier, sondern auf zertifiziertem Frischfaserpapier zu drucken. Der Dialog geht weiter, wobei die Post immer wieder von ROBIN WOOD erinnert werden muss, die angekündigten Verbesserungen auch umzusetzen.

### **Papier Union – sehenden Auges in die Katastrophe**

Der nach eigener Darstellung „führende deutsche Papiergroßhändler“ hält auch nach über zwei Jahren des Protests von Umweltorganisationen aus aller Welt an dem Geschäft mit APRIL-Papier fest und hat sich lediglich darauf beschränkt, nur noch Papier von APRIL aus Plantagenzellstoff zu beziehen. ROBIN WOOD setzt den Händler weiter unter Druck, ganz auf APRIL-Papier zu verzichten, da der Konzern den letzten Regenwald Sumatras in Plantagen umwandelt und für gewalttätige Ausschreitungen gegen Einheimische verantwortlich ist. Mehr: [www.robinwood.de/papierunion](http://www.robinwood.de/papierunion)

### **Procter & Gamble – Zellstoff aus Raubbau als Betriebsgeheimnis**

Der multinationale Konzern Procter&Gamble, der hierzulande bekannte Markenprodukte wie Tempo-Taschentücher und Charmin-Klopapier verkauft, verwendet Zellstoff aus Eukalyptus-Monokulturen in Brasilien, für die Ureinwohner vertrieben und die Umwelt ruiniert wird. Procter & Gamble kauft Zellstoff von Aracruz Celulose, dem weltweit größten Hersteller von gebleichtem Eukalyptus-Zellstoff, der rund 250.000 Hektar Eukalyptus-Plantagen in Brasilien bewirtschaftet. Die Ureinwohner der Tupinikim und Guarani fordern 11.000 Hektar Land zurück, das ihnen nach brasilianischem Recht zusteht. Für ROBIN WOOD ist der Kauf von Procter&Gamble-Produkten nur dann akzeptabel, wenn der Konzern ausschließlich Zellstoff aus einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Forstwirtschaft bezieht. Aracruz erfüllt diese Anforderungen zur Zeit nicht. Mehr: [www.robinwood.de/raubbaupapier](http://www.robinwood.de/raubbaupapier)